

„Hallo Sven“

Von Isabel Henze, Franziska Obermann und Sarah Klaue
Politikkurs 272; Klassenstufe 11
Geschwister-Scholl-Gymnasium Berenbostel

17.06.2015

Hallo Sven!

Na, wie geht es dir? Mir geht es nicht so gut. Die Situation in unserer Stadt verschlechtert sich Tag für Tag. Es ist zwar toll, endlich zur EU zu gehören, aber hätte man vorher geahnt, wie es der Türkei danach geht... Heute zum Beispiel hat man mal wieder gemerkt, dass die drei Jahre, die wir schon in der EU sind unserem Land ganz und gar nicht gut getan haben. Es ist zu spüren, dass seit dem Eintritt 2012 es dem Land immer schlechter geht.

Festgestellt habe ich das, als ich mit meiner Freundin shoppen war. Dabei merkten wir, dass wir uns vieles nicht mehr leisten konnten. Besonders meine Freundin hatte unter diesen erhöhten Preisen stark zu leiden, da ihr Mann vor kurzem Entlassen worden ist. Denn seit dem Eintritt in die EU gibt es bei uns eine hohe Arbeitslosigkeit, weil überall die gleichen beruflichen Voraussetzungen geschaffen worden sind und sich der Standard bei uns erhöhte. Nachdem sich die Firma ihres Mannes nach Frankreich abgesetzt hatte, er aber bei seiner Familie bleiben wollte, bekam er durch seine nicht-qualifizierte Ausbildung keinen Job mehr. Er hat schon über 40 Bewerbungen geschrieben, aber es kamen nur Absagen. Es ist nicht immer einfach für mich sie jeden Tag aufzubauen, sie tut mir auch voll leid.

Habe heute schon wieder in der Zeitung gelesen, dass die Arbeitslosenzahl in der Türkei auf 13 % gestiegen ist. Die Politiker bemühen sich zwar, diese Zahl zu verringern, aber wie frag ich mich da, wenn sie kein Plan haben und ihnen das Land aus der Hand gleitet.

Der Staat musste hohe Schulden machen, um den EU Bedingungen gerecht zu werden. Man versucht jetzt mit dem Handel mit anderen Ländern das Geld wieder reinzubekommen. Daran sieht man mal wieder, dass alle ratlos sind, denn mit Handel allein kann man die Schulden nicht wieder begleichen. Diese negativen Auswirkungen bekommt die Bevölkerung natürlich auch zu spüren und reagiert...Es gibt rechtsradikale Aufstände. Gestern Abend habe ich erst wieder im Radio gehört, dass in Ankara Autos angesteckt wurden und ausgebrannt sind und heute während unserem Stadtbummel sind uns auch rechtsradikale Aufständische entgegengekommen. Sie

hielten Schilder in der Hand mit Aufschriften wie: „Die EU macht unser Land kaputt“ oder „Wir wollen die Türkei zurück“. Man kann diese Menschen schon verstehen, sie waren schließlich die ganze Zeit gegen einen Eintritt in die EU und dadurch, dass sich die Lage so verschlechtert hat, wurden ihre Vorurteile nur bestätigt.

Es ist ein komisches Gefühl; Vor dem Eintritt in die EU hatte ich nur türkische Nachbarn und jetzt leben hier viele Nationen in einem Stadtviertel zusammen. Wir haben nicht mehr unser eigenes Nationalgefühl, sondern das europäische. Auf der einen Seite fehlt einem etwas und man muss sich erst mal daran gewöhnen, aber auf der anderen Seite ist es schon ein Vorteil. Man lernt andere Kulturen kennen, ich bin jetzt auch motiviert eine andere Sprache zu erlernen.

Der Eintritt in die EU bringt nicht nur Nachteile, sondern auch Vorteile. Letzte Woche hat die deutsche Polizei einen Terrorist verfolgt, konnte ihn aber im eigenen Land nicht ausfindig machen. Doch es ist nicht mehr so das große Problem, den Verbrecher in den EU Ländern zu finden. Die Polizei in den ganzen EU Ländern arbeitet nämlich zusammen und so konnten sie den Terroristen fassen, er wollte sich doch tatsächlich in der Türkei verstecken. Nach dieser Nachricht empfand ich auch eine gewisse Sicherheit, die sich den Menschen jetzt bietet.

Wenn die hohe Arbeitslosigkeit nicht wäre, würde es in der Türkei nicht solche großen Probleme geben, aber ich denke mal, dass sich alle Türken an die neue Situation gewöhnen werden und es langsam hier ruhiger wird. Ich werde übrigens nächsten Herbst für 14 Tage Urlaub in Deutschland machen, jetzt wo die Grenzen offen sind, ist das kein Problem mehr. Also geht es mir doch gar nicht so schlecht, man muss es nur von der positiven Seite sehen. Ich hoffe du zeigst mir dann mal das Land, wenn ich da bin.

Deine Anne